

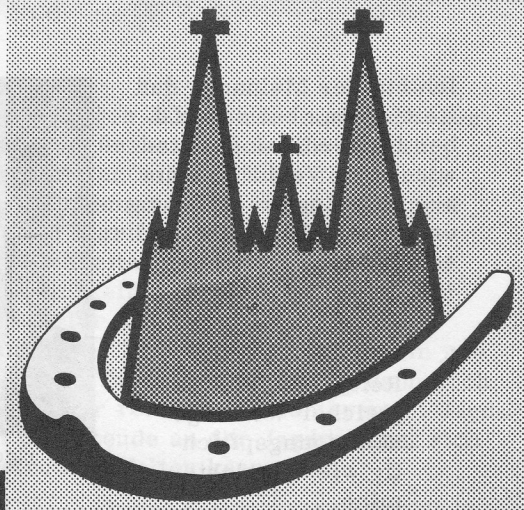
Kölner Reitsport- Nachrichten

für Reiter, Fahrer und Züchter im Großraum Köln

Herausgeber: Interessengemeinschaft der Kölner Reiter

Nr. 2

Dezember 1971



Meine Meinung:

Ist die Jagdreiterei heute noch eine Werbung für das Pferd und für den Reitsport? Wenn Reiter und Pferd den Anforderungen der Jagd genügen und die Regeln des Jagdreitens beherrschen, ist diese Frage uneingeschränkt zu bejahen.

DIE SILHOUETTE DES KÖLNER DOMS

sollte auf jeden Fall den neuen Titelkopf der "Kölner Reitsport-Nachrichten" zieren - darüber war sich die Redaktion im klaren. Denn die weltberühmte Kathedrale steht als Symbol für den ganzen Großraum Köln - also nicht nur für das Stadtgebiet - und damit auch für unsere Interessengemeinschaft. Kopfzerbrechen bereitete die reiterliche Komponente. Ein Entwurf "Dom mit Pferd" wirkte zu sehr wie ein Denkmal, und das schien unserem im Kölner Raum so aktiv betriebenen Sport doch nicht angemessen. Wir entschieden uns für die Lösung oben - gefällt sie Ihnen? Unser Fotograf hingegen präsentiert unten seine Version der Denkmal-Idee!



Jagdreiten

noch Werbung für Pferd und Reitsport?

Je mehr der Reitsport zum Volkssport wurde, je mehr unbekümmerte und unerfahrene Einzelreiter an den an jedem Wochenende im Herbst stattfindenden Reitjagden mit stetig wachsenden Teilnehmerfeldern mitmachen und je mehr die Jagddisziplin den Händen der Veranstalter entgleitet, um so weniger kann man heute die in der Überschrift gestellte Frage bejahen.

Das Mitreiten einer Jagd im Springfeld ist weder eine Mutprobe für einen unerfahrenen Reiter noch ein Test für ein unerfahrenes Pferd. Ich habe im letzten Jahr mangels eines geeigneten Jagdpferds mir einmal die verschiedensten Jagden als Zuschauer angesehen. Dabei mußte ich feststellen, daß Verweigern oder Querstellen vor den Hindernissen sowie das Umreiten der Hindernisse bereits zum gewohnheitsmäßigen Bild einer Jagd zu gehören scheinen. Es gibt sogar Reiter, die auf Pferden im Springfeld mitreiten, die sie sich irgendwo geliehen und nie vorher geritten haben. Sicherlich sollte das Jagdreiten eine Freude für jeden Teilnehmer sein.

Die Freude hört dort auf, wo ein unerfahrener Reiter oder ein unerfahrenes Pferd sich selbst und die anderen Jagdteilnehmer in stärkstem Maße gefährden. Selbstverständlich wird es auch Jagden geben, bei denen derart unschöne Bilder nicht geboten werden. Dies liegt aber dann in der Regel daran, daß der Teilnehmerkreis von vornherein auf bestimmte Reiter beschränkt ist, daß also für das Springfeld eine gewisse Exklusivität besteht.

Die Interessengemeinschaft der Kölner Reiter hat vor Beginn der Jagdsaison 1970 Empfehlungen für die Durchführung von Reitjagden über Hindernisse herausgegeben. Diese gemeinsam erarbeiteten und gut gemeinten Empfehlungen finden aber naturgemäß ihre Grenze in der Schwierigkeit der Durchführung, weil sie nicht durchsetzbar sind. ➤

Inhalt: KURZ NOTIERT